Naturjuwel Haspelmoor

einzigartig – geheimnisvoll - unverzichtbar



Multivisionsschau von Robert Hoiß

Seit über zwanzig Jahren durchstreift der nur wenige Kilometer entfernt lebende Naturfotograf Robert Hoiß das Haspelmoor. In seiner mit Musik unterlegten und live kommentierten Bilderschau stellt der „Moosfotograf“, wie er schon genannt wurde, die Schönheit und Einzigartigkeit dieses Naturjuwels vor, zeigt die Geheimnisse der unterschiedlichen Landschaften im Moor mit seinen darin lebenden seltenen Tieren und Pflanzen. Er will für dieses Moorgebiet begeistern, betont aber gleichzeitig auch seine Empfindlichkeit und Gefährdung.

Das Haspelmoor zusammen mit seinen angrenzenden Geschwistern Rotes Moos, Biermoos und Nassenmoos entstand als Gletschersee in einem Toteisloch am Ende der Riss-Eiszeit vor etwa 130000 Jahren und ist damit nicht nur eines der ältesten Moore, sondern das nördlichste Hochmoor und eines der wenigen Moore im Altmoränengürtel Oberbayerns.

Nach über 100 Jahren wirtschaftlicher Ausbeutung vor allem durch Torfabbau, Trockenlegung und Kultivierungsversuchen wurde es 1985 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Viele seltene Tiere und Pflanzen, die an den speziellen Lebensraum eines Hochmoors angepasst sind, finden im Haspelmoor letzte Rückzugsmöglichkeiten. Ein großer Teil davon sind auf den Roten Listen ganz vorne zu finden, manche haben hier ihr einziges Vorkommen in ganz Oberbayern.

Zusammen mit Rauschbeere und Heidelbeere blüht im Frühjahr die Rosmarinheide, ein sonst unscheinbares und extrem seltenes Pflänzchen. Im Frühsommer wogen die Fruchtstände des Wollgrases im Wind und verwandeln weite Teile des Haspelmoors in ein weißes Meer. Die Besenheide kommt im Hochsommer zur Blüte und färbt die Landschaft rosarot. Um den aus einem Torfstich entstandenen See gibt es große Mengen an Libellen, darunter die Kleine Moosjungfer, verschiedene Heidelibellen oder die Vierflecklibelle. Ganz versteckt, ein einzigartiges Areal. „Der Sumpf“, wie er von den Einheimischen genannt wird. In diesem kaum bekannten, noch ursprünglichen Biotop hat der Rundblättrige Sonnentau, eine fleischfressende Pflanze, seine Heimat.

Im Haspelmoor kommt die größte einheimische Spinne, die Gerandete Jagdspinne vor, sie ist stark gefährdet. Eidechsen sind recht heimlich, Ringelnatter oder Kreuzotter bekommt man selten zu Gesicht. Entdecken kann man Sumpfmeisen, Tannen-, Hauben- und Schwanzmeisen, ebenso Kleiber, Zilpzalp, Eichelhäher. Immer wieder zu hören sind die Rufe von Buntspecht, Schwarz-, Grau- und Grünspecht, zu sehen ist aber meist nur ihr Wirken am Totholz.

Ein Abstecher führt auch in das Rote Moos, das nur durch die Bahnlinie vom Haspelmoor abgetrennt ist und doch eine ganz andere Charakteristik aufweist. Nach vielen Jahrzehnten landwirtschaftlicher und forstlicher Nutzung wurde der Fichtenbestand im Zuge der Renaturierung entfernt. Es ist geprägt durch große Wasser- und Sumpfflächen mit Hunderten gelben Schwertlilien und Unmengen von Fröschen.

Vortrag

Multivisions-Schau mit Beamer (Auflösung WUXGA, 1920px mal 1200px, 4K-fähig), Beamer und kleine Leinwand sowie komplette Tonanlage inkl. Funkmikrofon sind vorhanden. Die Musik ist **nicht** GEMA-pflichtig. Dauer ca. 95 Minuten, ggf. mit einer Pause.

Bücher



Im November 2018 ist im Wissner-Verlag Augsburg das Buch des ehemaligen Kreisheimatpflegers Toni Drexler erschienen: „Das Haspelmoor“, zu dem Robert Hoiß als Co-Autor die Naturfotografien beigesteuert hat.

Auch an den Büchern „Wilde Isar“ (2020) und „Blickwinkel Natur“ (2023) der GDT-Regionalgruppe München/Südbayern war er beteiligt.

Trailer zur Schau:

https://youtu.be/uGIVZ2c0P28

Titelbild:



Kontakt:

Robert Hoiß
Naturfotografie - Vorträge - Multivisionen - Workshops
Augsburger Str. 33
82291 Mammendorf
Germany

T: +49 (0) 8145 9997980
M: +49 (0) 174 3203479
mailto:rho.naturfoto@gmail.com
www.robert-hoiss.de

zur Homepage

zur Multivision